

Diplomatischer Pressedienst



APRIL 2012

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250



**LINS
BERG
ASIA**

**THERMEN
HIGHLIGHTS
2012**

*fernöstlich... ruhig...
fließend... klar...*

Porzellanmanufaktur Augarten.

Das ehemalige kaiserliche Lustgebäude im Augarten, in dem die Wiener Porzellanmanufaktur seit ihrer Wiedereröffnung im Jahr 1923 untergebracht ist, erstrahlt seit Juni 2011 in neuem Glanz. Heute wie damals wird Porzellan von Hand gefertigt und bemalt. Somit erwirbt jeder Kunde ein einzigartiges Stück - ein Unikat. Die Designs von Augarten werden seit Bestehen der Manufaktur in Kooperation mit namhaften Künstlern kreiert. Dem heutigen Zeitgeschmack begegnet die Manufaktur mit modernen Formen und reduziertem Dekor - junge Designer werden aktiv in die Entwicklung eingebunden.

Das Porzellanmuseum im Augarten. Das Porzellanmuseum im Augarten ist in einem Seitenflügel des Gebäudes untergebracht. Ein originaler Brennofen ragt imposant über beide Ausstellungsebenen. Zu Beginn der Ausstellung im Obergeschoss erfahren Sie Details zum Ursprung des Porzellans in China und über die Porzellanbegeisterung europäischer Fürsten, die schließlich zur Neuentdeckung der Rezeptur des echten Porzellans in Europa führte. Anschaulich werden verschiedene Produktionsschritte dargestellt und die Besucher können die wesentlichen Ingredienzien des Porzellans, Kaolin, Feldspat und



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervertreter: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
 Chefredakteur: Adolf Wurzer
 Stv. Chefredakteur: Dr. Wolfgang Breithenthaler
 Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
 Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - Freie Mitarbeiter: Dr. Klaus Gellner, Cordula Puchwein, Gervin Puchwein. - Korrespondenten: Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia), Markus Weissmann (München).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Quarz erfüllen. Das Erdgeschoss widmet sich dem 20. und 21. Jahrhundert und bildet das eigentliche Manufakturmuseum. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 10.00 – 18.00 Uhr. Eintrittspreise: Museum € 6,00 | Ermäßigt € 4,00.

Führungen durch Manufaktur und Museum. Um die hohe Kunst des Porzellanmodellierens oder Porzellanmalens zu erlernen, braucht man ein Leben lang. Für das einfachste Dekor immerhin nur drei



Jahre. So könnte man die Handwerkskunst, welche mit der Mixtur aus Feldspat, Quarz und Kaolin in höchster Vollendung arbeitet, beschreiben. Jeder Arbeitsschritt erfordert einen Spezialisten. Seien es die Formenbauer, die Giesser, die Modelleure, die Maler, Ränderer oder Goldpolierer, jeder von Ihnen ist ein Meister seines Faches.



Bei einer Führung durch die Manufaktur inklusive Museumsbesuch werden unseren Besuchern die Geschichte des Hauses dargestellt, die Ausgangsprodukte für das Porzellan erklärt, das Zusammenspiel der Spezialisten in der Herstellung unserer einzigartigen Produkte nähergebracht sowie die fertigen Stücke gezeigt. Unsere geschulten Guides erklären die Produktion und informieren über die Geschichte der Wiener Porzellanmanufaktur. Dauer ca. 60 Minuten. Montag bis Freitag täglich um 10.15 Uhr & 11.30 Uhr (ohne Voranmeldung).

Falls Sie ihre gewonnen Eindrücke bei einer kleinen Stärkung im Café Restauration Bar décor mit Blick in den Augarten verarbeiten oder aber auch ihr kreatives Können unter Beweis stellen möchten, können wir Ihnen Spezialführungen anbieten. Weitere Informationen finden Sie unter www.augarten.at. ●

Die Wiederbelebung des Gschwandner als Synthese von Neuem und Altem.

Das Etablissement Gschwandner ist als eines der wenigen erhaltenen vorstädtischen Vergnügungsetablissemments des 19. Jahrhunderts ein Ort von großer kulturhistorischer Bedeutung. Versteckt hinter den Gründerzeitblöcken blieb mit dem Gschwandner – in dem sich der Wiener Heurige der Vororte mit den vornehmen, innerstädtischen Ballsälen zu einer neuen Form von Vergnügungsstätte verbunden hat – ein Stück vom „Alten Wien“ erhalten. Hier spiegelt sich bis heute die Verwandlung Hernals von einem Dorf in den Weinbergen zu einem Stadtteil und die Verwandlung Wiens von einer mittelalterlichen Stadt zu einer Metropole wider. Was heute als ein Zeichen vergangener Zeiten da steht, ist demnach eigentlich eine „Station eines permanenten Veränderungsprozesses“, der unvermeidlich und auch notwendig ist, damit Orte wie das Gschwandner weiterleben können und nicht als romantisch verklärte Veduten verfallen.

Um diesem Stück Wien aus der Vergangenheit eine Zukunft zu geben, soll die Wiederbelebung des Gschwandner die Produktion von Neuem mit der Wahrnehmung und der Bewahrung von Altem zu

einer Synthese bringen und so den überlebenswichtigen Veränderungsprozess mit heutigen Mitteln und Ansprüchen weiter fortführen.

Das „Herzstück“ des früheren Grand Etablissements sind der 1877 vom Architekten und Baumeister Johann Gschwandner ge-

staltete, große „Säulen-Saal“ (ca. 500 m²) und der 1896 vom Architekten Josef Grünbeck gestaltete „Strauss-Lanner-Saal“, die zusammen mit weiteren Zubauten (Schützen-Saal, Gemütliches, Grün Montag, und Robert Stüberl) bis zu 1.500 Personen Platz bieten konnte.

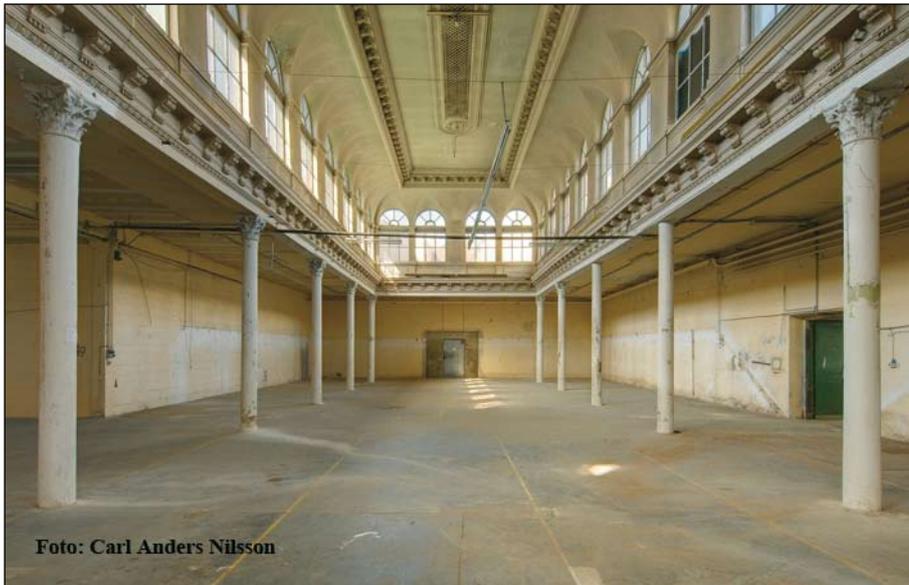
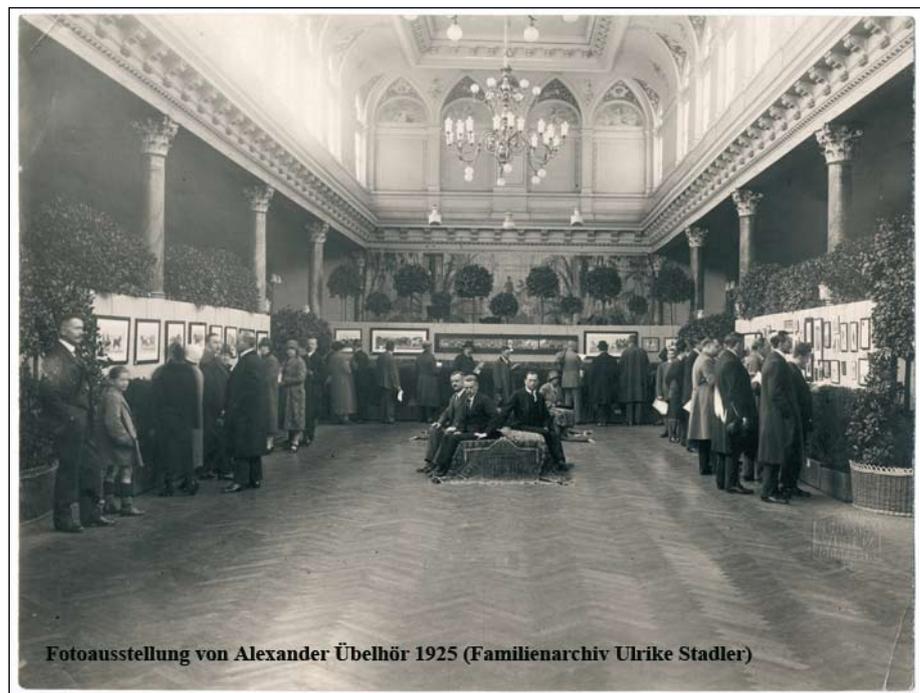


Foto: Carl Anders Nilsson

Die Erhaltung der denkmalgeschützten „Gschwandner-Säle“ und der Mangel an Nebenflächen erfordern für einen zeitgemäßen und funktionalen Kultur- und Veranstaltungs-Betrieb die Schaffung von zusätzlichen Flächen bzw. Nutzungen. Der „Große Saal“ und der „Strauss-Lanner-Saal“

sollen in ihrer ursprünglichen Form so schonend restauriert werden, dass das spezifische Flair – die Spuren einer über 100-jährigen wechsellvollen Geschichte und die Patina der Betriebsamkeit mehrerer Generationen – erhalten bleiben.

Die an die beiden Säle angrenzenden Gebäudeteile werden den behördlichen und betrieblichen Anforderungen entsprechend revitalisiert, umgebaut, erweitert und neu gestaltet und sollen in Verbindung mit den beiden Hauptsälen die zukünftige Identität des Gschwandner neu definieren. So soll das wiederentdeckte Gschwandner in Zukunft als kulturelle Plattform für Veranstaltungen aus allen Kunstbereichen genutzt werden können. Rückgrat der Wiederbelebung des Gschwandner soll ein öffentlicher Durchgang werden, der eine direkte Durchgangsmöglichkeit von der Hernalser Hauptstraße bis zum Yppenplatz herstellt.

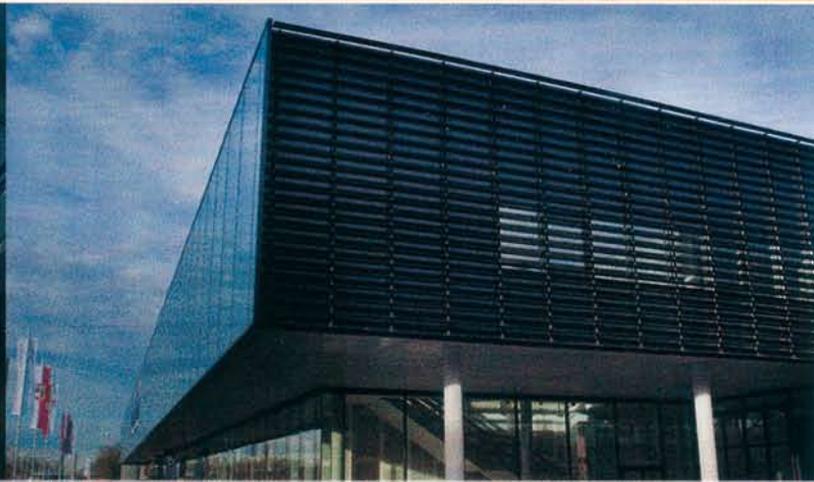


Fotoausstellung von Alexander Übelhör 1925 (Familienarchiv Ulrike Stadler)

Zeitplan: Bis zur Renovierung und dem Umbau ab Winter 2012 öffnet sich das Gschwandner für temporäre Bespielungen. Geplant sind hier punktuelle Nutzungen durch Vereine, wie das KulturNetz Hernals und Soho in Ottakring, etablierte Festivals, wie die VIENNA DESIGN WEEK, sowie temporäre Ausstellungen oder Märkte, die inhaltlich bereits auf den Regelbetrieb ab Ende 2013 einstimmen. Zentrales Kommunikationsmittel über Veranstaltungen und den Status ist die Website www.gschwandner.at. ●



Messe Wien Exhibition & Congress Center



Messezentrum Salzburg

Die zentralen Marktplätze der österreichischen Wirtschaft

Österreichs Messegeschehen konzentriert sich - aufgrund seiner geographischen Lage sowie Messe- und Verkehrsinfrastruktur - auf die zentralen Wirtschaftsstandorte Wien und Salzburg. Im geographischen Herzen Europas gelegen, bedienen die (Fach-)Messen in Salzburg und Wien nicht nur den heimischen Markt. Sie eröffnen durch ihre Thematik, Lage und konzeptionelle Ausrichtung auch den Zugang zu den Nachbarregionen wie Bayern, Südtirol und, speziell von Wien aus, zu den hochattraktiven Wachstumsmärkten des CEE- und SEE-Raumes.

Reed Exhibitions ist als Organisator von Publikums- und Fachmessen sowie Business-Events in Österreich seit zwei Jahrzehnten eindeutiger Marktführer: Mehr als 30 (Fach-)Messen aus dem eigenen Portfolio, die mehr als 40 Branchen repräsentieren, sowie rund 110 von unserem Third-Party-Team der Reed Exhibitions Messe Wien betreute Gastveranstaltungen mobilisieren jährlich rund 11.000 ausstellende Unternehmen und rund 950.000 (Fach-)Besucher aus dem In- und Ausland. Als standortunabhängiger Veranstalter realisieren wir (Fach-)Messen grundsätzlich dort, wo der Markt sie braucht, neben Salzburg und Wien beispielsweise auch in Linz und Graz.

Unsere Gesellschaften in Salzburg und Wien sind als Tochterfirmen von Reed Exhibitions in London (www.reedexpo.co.uk) Teil der Reed Elsevier Group (www.reedelsevier.com). Reed Exhibitions gilt mit mehr als 470 Events in 37 Ländern rund um den Globus weltweit als führender privater Anbieter von Fach- und Publikums-messen.

ORTE DER BEGEGNUNG: WÄHLEN SIE IHRE OPTIMALE KOMMUNIKATIONSPLATTFORM FÜR ÖSTERREICH UND DEN ALPEN-ADRIA-DONAU-RAUM

ABSOLUT ALLRAD www.absolut-allrad.at
ALLES FÜR DEN GAST-HERBST www.gastmesse.at
AQUATHERM VIENNA www.aquatherm.at
AUSTROPHARM www.austropharm.at
AUTOZUM www.autozum.at
BAUEN & ENERGIE WIEN www.bauen-energie.at
BAUEN+WOHNEN SALZBURG www.bauen-wohnen.co.at
BELÉTAGE www.beletage-salzburg.at
BWS www.bwsmesse.at
CASA (TEXBO) www.casa-messe.at
CREATIV SALZBURG FRÜHJAHR/HERBST www.creativsalzburg.at
DIE HOHE JAGD & FISCHEREI www.hohejagd.at
FERIEN MESSE LINZ www.ferien-linz.at
FERIEN MESSE SALZBURG www.ferien-salzburg.at
FERIEN MESSE WIEN www.ferien-messe.at
FINEFOODDAYS www.finefooddays.at
FLEISCHERFORUM www.fleischerforum.at

FRÜHJAHSORDERTAGE www.fruehjahrsordertage.at
FUTURA www.futuramesse.at
GEWINN-MESSE www.gewinnmesse.at
GEWINN-MONEYWORLD www.moneyworld.at
HOTEL & GAST SALZBURG www.hotel-gast.at
HOTEL & GAST WIEN www.hotel-gast.at
INTERPÄDAGOGICA www.interpaedagogica.at
JASPOWA & FISCHEREI www.jaspowa.at
MODELLBAU-MESSE www.modell-bau.at
REAL VIENNA CONVENTION www.realvienna.com
SMART AUTOMATION AUSTRIA www.smart-automation.at
TRACHT & COUNTRY PREMIERE FRÜHJAHR www.premiere.trachtsalzburg.at
TRACHT & COUNTRY PREMIERE HERBST www.premiere.trachtsalzburg.at
TRACHT & COUNTRY FRÜHJAHR/HERBST www.trachtsalzburg.at
VIENNA AUTOSHOW www.viennaautoshow.at
VIENNA-TEC www.vienna-tec.at
WOHNEN & INTERIEUR www.wohnen-interieur.at

Das Mostviertel „in Fluss“: Viertelfestival Niederösterreich.

Unter dem Motto „... in Fluss“ bietet das Viertelfestival Niederösterreich von 12. Mai bis 12. August 2012 insgesamt 68 Kunstprojekte im Mostviertel eine Bühne „vor der Haustür“. Das nach seinem Nationalgetränk aus vergorenem Mostobst benannte Mostviertel ist historischer Boden, wurde doch „ostarrichi“ hier im Jahr 996 erstmals urkundlich erwähnt. Jahrhunderte später war die Region ein Zentrum der Eisenverarbeitung und des Holzhandels. Voraussetzung dafür war u.a. der Reichtum an Flüssen, auf denen das für den Betrieb der Hammerschmieden erforderliche Holz transportiert wurde. Passend dazu lautet das Motto des Viertelfestivals Niederösterreich „...in Fluss – analysieren, bewegen, verändern“. „Das Viertelfestival Niederösterreich ist ein enormer Impulsgeber für die kulturellen Initiativen der Region“, erklärt **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll**. „Eine Idee wird im Zuge des Viertelfestivals zu einem konkreten Projekt und viele dieser kulturellen Initiativen verankern sich dauerhaft in der Region“, so der oberste Kulturchef des Landes. – Weitere Informationen finden Sie unter www.viertelfestival-noe.at. ●

Kieser Training: Ohne Kraft gäbe es kein Leben.

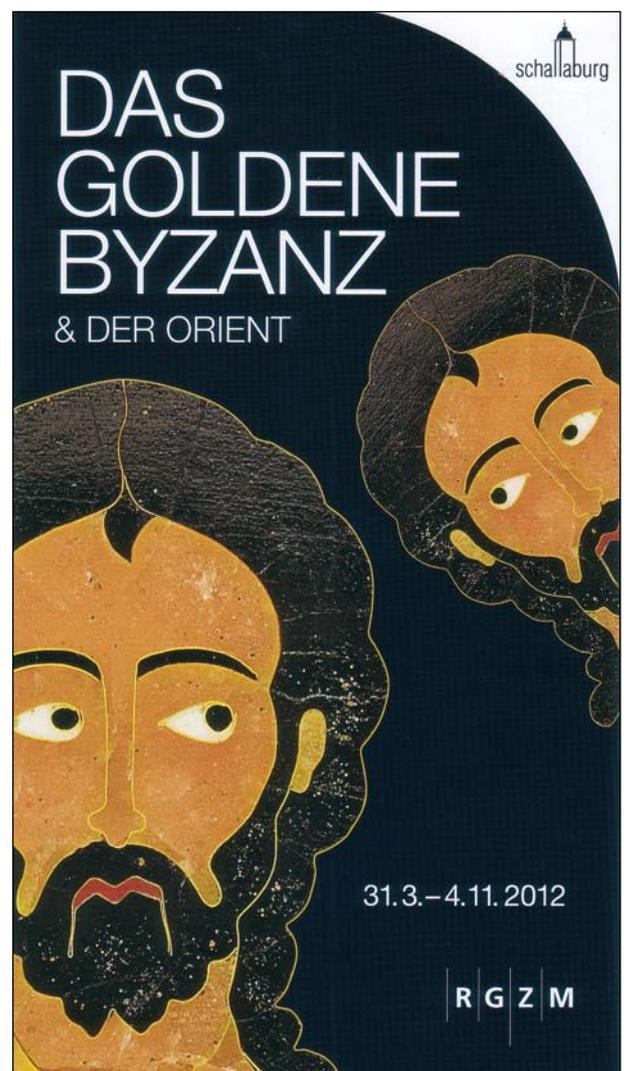
Kieser Training hat sich auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse auf gesundheitsorientiertes Krafraining spezialisiert, mit dem Ziel, den Bewegungsapparat in jedem Alter gesund und leistungsfähig zu erhalten. Dieses Anliegen wird auf präventiver und therapeutischer Ebene verfolgt. Denn der Mensch braucht Muskeln, um (lebens)wichtige Funktionen überhaupt zu erfüllen. Das Training erfolgt in ruhiger Atmosphäre jenseits von Sport und Show. Für Kieser Training heißt das „Konzentration auf das Wesentliche“, nämlich den Trainingserfolg. Mit nur zwei Mal 30 Minuten wöchentlichem Training erzielt Kieser Training beachtliche Erfolge: So vermindert Krafraining unter anderem das Schmerzerleben bei Rückenschmerzpatienten, erhöht die Stoffwechselaktivität und den Grundumsatz, und kann dem Krankheitsbild der Osteoporose effektiv vorbeugen. Hauptsitz des Schweizer Unternehmens ist Zürich, von wo aus Unternehmensgründer Werner Kieser seit 1981 expandiert. Inzwischen tragen über 150 Betriebe in zehn Ländern seine Namen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kieser-training.at. ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Russische Föderation. Unter der persönlichen Patronanz des Botschafters der Russischen Föderation, **S.E. Sergey Netschajew** und seiner Gattin sowie des Ständigen Vertreters bei der OSZE, **S.E. Andrey Kelin** und seiner Gattin wurde am 22. März zur Eröffnung der Ausstellung „Die Privatsammlung“ der populären, russischen Fotografin und Designerin **Jekaterina Rozhdestvenskaya** in das Russische Kulturzentrum geladen. Die Künstlerin ist professionelle Übersetzerin von Prosadichtungen für die Sprachen englisch und französisch. Seit 1999 widmete sie sich ihrem neuen Interessensgebiet, der Fotografie. Seit ihrem ersten Fotoprojekt fanden über 100 Ausstellungen in ganz Russland, Lettland, Weißrussland, der Ukraine sowie Armenien und Aserbaidschan statt. „Die Private Sammlung“ der Künstlerin ist eine Galerie von Portraits unserer berühmten Zeitgenossen. Die Idee besteht darin, dass sie Stars des russischen Showbusiness, Politiker, Musiker und Sportler als Gestalten von Gemälden Dürers, Rembrandts, Velasques, Monets, Renoir, u.a. vorstellt. Im Jahre 2011 entdeckte Frau Rozhdestvenskaya außerdem ihre Begabung als künstlerische Modeschöpferin, wobei die Gestaltung ihrer Kleiderkollektionen von ihren eigenen Fotografien ausging. Fotos schöner Stillleben, Landschaften oder Skizzen druckte sie auf Seide oder Trikotagen und fasste ihre Modelle unter dem Logo „ROB-ART“ zusammen, die erstmals bei der Pret-a-porter-Woche für die Frühlings-Sommer-Saison 2012 in Paris vorgestellt werden konnte. Aufgrund ihrer vielfältigen Leistungen wurde Frau Rozhdestvenskaya im April 2009 zum Ehrenmitglied der Russischen Akademie der Künste gewählt. Bei der Eröffnung konnte Botschafter Netschajew eine Anzahl befreundeter Missionschefs begrüßen, im Anschluss daran baten die Gastgeber zum russischen Buffet in die Belle Etage. (edka) ●

Tunesische Republik. Zu ihrem ersten Nationalfeiertagsempfang, dem Fest der Unabhängigkeit 1956 luden am 20. März 2012 der neue Botschafter Tunesiens, **S.E. Samir Koubaa** und dessen Gattin **Amel** in die Räumlichkeiten ihrer Residenz. Hier tummelten sich unzählige Botschafter, Manager und auch viele Freunde, die Botschafter Koubaa und seine charmante Gattin in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit in Wien bereits gewonnen hatten. Tunesien als Ursprungsland des arabischen Frühlings steht derzeit im Mittelpunkt des Interesses was den Ausgang dieses Experiments betrifft. Und so bot man auch alles an Köstlichkeiten aus Küche und Keller auf was Tunesien zu bieten hat. Tunesien zeigte sich von seiner besten Seite wie es sich für ein Land dessen Tourismus an erster Stelle steht geziemt. Auch zur Freude vieler anwesender Tourismusmanager, die bereits im heurigen Jahr auf eine Rückkehr der Touristen und damit eine gute Saison setzen. Tunesien, diese arabische Perle am Mittelmeer ist es wert, dass die EU helfend eingreift und diesem Land jene Stabilität zurückbringt, die wir alle in Europa so sehr schätzen. (edka) ●

Republik Namibia. Anlässlich des 22. Jahrestages der Unabhängigkeit luden der Botschafter, **S.E. Raphael N. Dinyando** und seine Gattin am 23. März 2012 zu einem Empfang in den Ballsaal des Grand Hotel Vienna. Neben vielen in Wien akkreditierten Missionschefs waren auch ausnehmend viele Wirtschaftsfachleute anwesend, was auf einen regen Handel und Güteraustausch zwischen unseren beiden Nationen hinwies. Überhaupt wird Namibia



auch eine immer beliebtere Tourismusdestination, ist dieses ehemalige Deutsch-Südwestafrika doch bis heute erfreulich deutschsprachig und deutschfreundlich. Auch hat sich dieses Land in den letzten 22 Jahren rasant entwickelt und stellt unter seinen afrikanischen Kollegen einen Musterschüler dar. Auch bei diesem Empfang war die gelungene Mischung zwischen Europa und Afrika deutlich erkennbar und gab diesem Fest mit feurigen namibischen Tanzeinlagen seine besondere Note. Besonders im deutschsprachigen Raum gilt dieses Land als gelungene Symbiose zwischen den Völkern. Möge dieser gedeihliche Zustand auch für alle weitere Zukunft gelten wünscht sich unsere Redaktion und dankt herzlich für die Einladung. (edka) ●

Heiliger Stuhl. Aus Anlass des 7. Jahrestages der Wahl von Papst Benedikt XVI. lud der Nuntius, **S.E. Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen** am 19. April 2012 zu einem Empfang in die Apostolische Nuntiatur. Wie seit Jahren üblich gilt diese Einladung beim Doyen des diplomatischen Corps als Höhepunkt der Einladungen eines Kalenderjahres, bei dem sich das „Who is who“ der weltlichen und kirchlichen Prominenz ein Stelldichein geben. So auch heuer, wobei die Räumlichkeiten

der sonst weitläufigen Nuntiatur fast zu klein wurden. Ein großer Beliebtheitsbeweis für Nuntius Zurbriggen, der in relativ kurzer Zeit viele Herzen in diesem Land gewinnen konnte. Doch auch recht deutlich kann der Erzbischof werden, wenn es darum geht, den rechten Weg des Katholizismus und seiner Proponenten anzuzweifeln. Bei dem am selben Abend von **Kardinal Dr. Christoph Schönborn** im Dom zu St. Stephan eingeladenen Pontifikalamt hielt Nuntius Zurbriggen die Predigt, bei der er sich der Kritik des Papstes an der Pfarrerinitiative und deren „Aufruf zum Ungehorsam“ vollinhaltlich anschloss. Er verschärfte berechtigterweise dann noch den Ton, indem er „gleichgültiges Weghören“ oder sogar den „Ungehorsam als Tugend“ zu machen als kirchenfeindlich und undiskutabel ausschloss. Wir von der Redaktion danken Nuntius Zurbriggen für diese deutlichen Worte und auch für die Einladung zum Empfang. (edka) ●



Vereinigte Staaten von Amerika. Wieder einmal eröffnete der Gesandte der Botschaft der Vereinigten Staaten in Österreich, Herr **Christopher J. Hoh** und sein Begleiter, Herr **Daniel I. Elmer** seine bezaubernde Residenz am 23. April 2012 für ein Hauskonzert der besonderen Art. Dabei präsentierte er den von der Washington Post gefeierten amerikanischen Bariton **Brian Ming Chu** als Interpreten dieses Liederabends, der Werke von großen amerikanischen Komponisten wie Erich W. Korngold, Charles Ives, Lori Laitman, Samuel Barber und William Bolcom bot. Besonders die Songs von William Bolcom und die schalkhafte Interpretation von „George“ hatten Musicalcharakter und wurden, wie auch das übrige Programm heftigst akklamiert. Am Flügel wurde Brian Ming Chu von einem alten Bekannten in diesem Hause, den Pianisten **Leonid Belaev** begleitet, dessen Repertoire von klassischer Romantik über Oper, Operette und Musical bis zur Jazzmusik erstreckt. Derzeit arbeitet der Künstler am Konserva-

torium Wien – Privatuniversität in der Opernrepertoireklasse. Es war ein wunderschöner, zweistündiger Leckerbissen den die Gäste unter ihnen Botschafter **William C. Eacho III** mit seiner Gattin sowie Mitglieder des Außenamtes und der Diplomatischen Akademie sowie viele Musikliebhaber, da genießen konnten. Nicht minder köstlich die vielen, einfallsreichen Fingerfoods und kleinen, warmen Häppchen die beim nachfolgenden Empfang gereicht wurden; da ist eine Gratulation an die Küche fällig. Alles zusammen ein musikalischer und gastronomischer Leckerbissen, für den man den beiden Gastgebern nicht genug danken kann. (edka) ●

Staat Israel. Anlässlich des 64. Unabhängigkeitstages des Staates Israel luden der Botschafter, **S.E. Aviv Shir-On** und seine charmante Gattin **Arnona** sowie der Ständige Vertreter bei der IAEO und CTBTO, **S.E. Ehud Azoulay** und seine Gattin **Liora** am 26. April 2012 zu einem Konzert mit anschließendem Empfang in die Festräumlichkeiten des Liechtenstein Museum. Der Konzertsaal im 1. Stock hatte leider nur für rund 450 Personen Sitzplätze, sodass ein Teil der geladenen Gäste das Konzert der jungen Künstler stehend miterleben musste. Zuerst jedoch folgte nach der Begrüßung durch den Botschafter ein kurzer Dokumentarfilm über „The Musicians of Tomorrow“ und dann begeisterten die Musiker **Genia Gerchikov** (Violine), **Barak Dan** (Viola), **Erez Fogel** (Cello) und **Amit Amir** (Piano) mit Werke von Mozart, Debussy und Kreisler das Publikum. Ein großer Applaus belohnte ihr Engagement. Danach lud der Botschafter zum Empfang mit verschiedenen Köstlichkeiten und einem hervorragenden Wein aus den Golanhöhen. Aufgrund der bereits sommerlichen Temperaturen konnte man auch auf der Terrasse des ehemaligen Sommerschlusses der Familie Liechtenstein feiern und jeder genoss sichtlich diese Einladung. (aw) ●

Königreich der Niederlande. Aus Anlass des Königinnentages lud der Botschafter des Königreiches der Niederlande und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen, **S.E. Alphons Hamer** und seine Gattin sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Ron J. P. M. van Dartel** und seine Gattin am 30. April 2012 zu einem Empfang in die Residenz in der Jacquingasse. Bei herrlichem Sommerwetter feierte die zahlreich erschienen Gäste aus Wirtschaft, Tourismus und Kultur und natürlich die vielen internationalen Gäste aus der Diplomatie und des österreichischen Außenministeriums einen wunderbaren Königinnentag. Wie schon Tradition durften Sekt, niederländisches Bier und die berühmten Matjesheringe nicht fehlen und fanden reißenden Absatz. Wir danken den Gastgeber für diese wunderbare Einladung, die gerade am letzten Apriltag einen Höhepunkt des Monats darstellte und wir wünschen den Botschaftern noch viel Erfolg bei ihrer Aufgabe hier in Wien. (aw) ●

Mysterium Leib
Berlinde De Bruyckere
im Dialog mit Cranach
und Pasolini

30. März – 6. Mai 2012

KUNSTHALLE wien
karlsplatz project space



Theaterkritiken.

„Hotel Savoy“ – eine düstere Geschichte.

Joseph Roth, ein Schriftsteller, der in seinen ersten sechs Romanen seinen eigenen Weg aus dem jüdisch-polnisch-ukrainischen Menschenmix in die Mühlen der Assimilation findet, stellt in den Mittelpunkt seines frühen Romans „Hotel Savoy“ ein Hotel zur Metapher für die aus den Fugen geratene Welt nach dem Ersten Weltkrieg. An den Toren Europas gelegen – das Hotel Savoy existierte im polnischen Lodz – beherbergt, nach außen mit seiner prunkvollen Fassade noch Zeuge der Vorkriegsepoche, im Inneren die bunten Existenzen einer durcheinander geratenen Zeit: Millionäre, Bankrotteure, Devisenschieber, Soldaten, Variété-Künstler, Träumer.



Gabriel Dan, nach drei Jahren russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt – großartig **Dominik Warta**, der diese Rolle in allen Facetten gekonnt zeichnet – begegnet den seltsamen Bewohnern dieses Hotels, die alle im Nirgendwo gestrandet sind. Er trifft seine Onkel Phöbus Böhlaug (**Rainer Frieß**) und dessen Sohn Alexander. Der junge, talentierte Schauspieler **Arne Gottschling**, der den Nestorpreis als bester Nachwuchsschauspieler erhielt, glänzt wieder in dieser Rolle.

Marcell de Nardo fantastisch als geheimnisvoller Liftboy Ignatz, **Thomas Kamper** verkörpert den sterbenden Clown Santschin, **Mathias Mamedof** – auch ein talentierter Schauspieler in der Riege der Jungen

des Volkstheaters – ist der Lotterieträumer Hirsch Fisch, die reichen Fabrikanten Streimer (**Rainer Frieß**) und Neuner (**Thomas Bauer**) vergnügen sich mit jungen Mädchen in Champagnerlaune in der Hotelbar während in den oberen Etagen die glücklosen Armen ihr Leben fristen. Und alle warten auf den unsichtbaren Hotelbesitzer Kaleguropulos und den sagemuwobenen Milliardär Bloomfield aus Amerika, der Rettung bringen soll!

Dieser Roman von Joseph Roth – eine Österreichische Erstaufführung – spiegelt sein Leben wider, Roth lebte die meiste Zeit seines Lebens im Hotel, was seinem Lebensgefühl entsprach. Die Geborgenheit eines ständigen Wohnsitzes war nicht seine Art zu leben. Sein Spruch „Alles was ich besitze sind 3 Koffer“ ist der Succurs seines Lebens. Unter der Regie von **Ingo Berk** gelingt dem ambitionierten Schauspielensemble eine überzeugende Leistung, in der grauen Atmosphäre des Hotels blitzen immer wieder Lichter der einzelnen Darsteller auf! (Klaus Gellner) ●

Antonius und Kleopatra.

Das Theater „Scala“ präsentiert ab 24. April 2012 die, neben „Romeo und Julia“ wohl spektakulärste Liebesgeschichte aus William Shakespeares reichhaltigem Repertoire. Mit seiner Aussage „Schmilz in den Tiber, Rom!“ wurde der römische General Marc Anton bekannt; ihm, den der noch immer unentschiedene Kampf um das römische Reich gleichgültig geworden war. Perfekt schafft es **Bruno Max** in gewohnter Brillanz die Spannung dieser Inszenierung von Minute zu Minute zu erhöhen. In der herrlichen Sprach- und Bühnenwelt Shakespeare schildert dieser die verzehrende

Beziehung zwischen zwei ungewöhnlichen Menschen bis zur blutigen, politischen Katastrophe. Herausragend **Alexander Rossi** als Marcus Antonius und **Melanie Walsbauer** als Kleopatra, die keine Trennlinie ziehen kann, ob sie nur Frau oder Königin sein will, sowie dem kühl, berechnenden Octavius Caesar (**Thomas Groß**). Aber auch alle Nebenrollen agieren professionell und mit viel Engagement. Am Ende siegt zwar europäische Kriegsmaschine über östliche Emotionalität, die Liebesgeschichte aber steht über allem.

Oft fragt man sich wie es möglich ist ein Theater wie die Scala mit so vielschichtigen Stücken so gekonnt zu betreiben, währenddessen an großen, öffentlichen Spitzenbühnen ein Aufenthalt in diesen dank grauenhafter Regie und Bühnenbilder sehr oft zur Qual wird. Diese Aufführung aber sollte man nicht versäumen, es lohnt sich wirklich. Täglich außer Sonntag und Montag bis 16. Mai 2012, jeweils um 19.45 Uhr. (edka) ●

Zwei Herzen in einer Brust.

Die Volksoper versucht in ihrer gewagten Kombination „Bajazzo“ kombiniert mit Henzes „Das Wundertheater“ einen musikalischen Spagat. Auch wenn Regisseur **Schulte-Michels** erklärt wie dies alles zusammenpasst, lässt dies das Stammpublikum des Hauses kalt und es verlässt zur Pause enttäuscht und empört die Aufführung. Henzes Jugendwerk hat zwar dramaturgisch mit der 1892 uraufgeführten Oper „Der Bajazzo“ von Ruggero Leoncavallo etwas zu tun, musikalisch aber ist Henzes Werk maximal etwas für Spezialisten der zeitgenössischen Musik – aber sicher nicht für das Publikum der Volksoper. „Damit erübrigt es sich auch auf die Sänger dieses Abenteuers einzugehen da man ihren Gesang kaum als Schönklang bezeichnen kann. Einzig Bühnenbild und teilweise die Regie sind gnädig zu beurteilen und einigermaßen akzeptabel. Was den Bajazzo anlangt hat man auch schon Besseres gesehen, über Regie und Bühnenbild lässt sich bestens streiten. Was den musikalische Part dieser Aufführung betrifft so ist das Dirigat von **Enrico Dovico** auf Niveau, die Sänger allerdings wie **Melba Ramos** (Colombina), **Alik Abdukayumov** (Taddeo) und besonders **Paul Schweinester** (Harlekin) entsprechen den Anforderungen ihrer Partien. **Ray M. Wade Jr.** als Bajazzo allerdings scheint zwar optisch richtig besetzt, bleibt aber stimmlich einiges schuldig. Fazit ist, dass dieses Wagnis der Volksoper sicher keine vollen Häuser und Kassen bringen wird. In Wien straft das Publikum solche Versuche schonungslos ab und dafür ist die Volksoper mit ihrem Erfolgsweg der letzten Jahre doch zu schade. (edka) ●



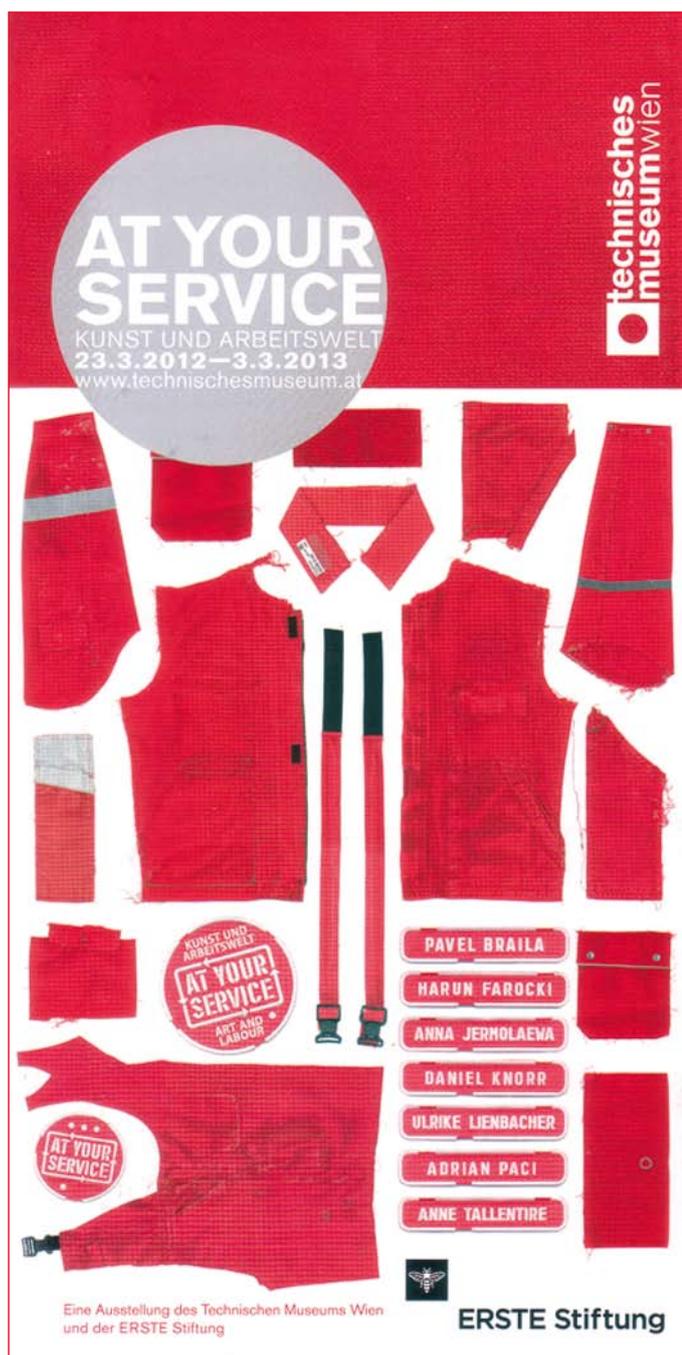
Wirtschaftsnachrichten.

Rekordumsatz im Segment Mobile Device für AT & S.

Der Umsatz im Segment Mobile Device hat im dritten Quartal ein Rekordniveau von rund 83 Millionen Euro erreicht. Der Umsatz für die ersten drei Quartale beträgt rund 372 Millionen Euro. Im Medizinbereich gingen im Jänner die ersten hochwertigen Leiterplatten für Herzschrittmacher in Serie. Die AT & S Gruppe erzielt im dritten Quartal einen Umsatz von rund 130 Millionen Euro und schließt damit nahtlos an das zweite Quartal an. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich auf 12,1 Millionen Euro. Damit erwirtschaftet die AT & S Gruppe einen Gewinn pro Aktie von rund 34 Cent.

„Die Umsätze im Segment Mobile Device konnten gegenüber dem 2. Quartal noch einmal wesentlich gesteigert werden, was zu einem Rekordumsatz in unserem Werk in Shanghai geführt hat. Dies ist umso erfreulicher, zumal das Weihnachtsgeschäft nicht bei all unseren Kunden erwartungsgemäß verlief. Auch mussten wir Verschiebungen bei den Auslieferungen zur Kenntnis nehmen, was sich sowohl im Umsatz wie auch in einem Anstieg unserer Lagerbestände auswirkte. Weiterhin rückläufig sind – bedingt durch die derzeitige Situation in Europa – die Umsätze im Industriebereich. Die Auftragslage im Autozulieferbereich erweist sich als recht stabil. Angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen können wir mit den Zahlen im dritten Quartal zufrieden sein“, meint AT & S

CEO Andreas Gerstenmayer. – Weitere Informationen finden Sie unter www.ats.net. ●



„Generation Facebook“: Zufrieden, aber gestresst.

Facebook ist die wichtigste Konstante im Leben der 14- bis 24-Jährigen. Täglich zwei Stunden verbringen die jungen Österreicher im virtuellen sozialen Netzwerk, wie eine gemeinsame Studie von **Allianz Versicherung** und **AGES – Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit** jetzt ermittelte. Sport und Bewegung wird hingegen oftmals ebenso zurückgestellt wie ein ausreichender Schlaf. Das Thema Ernährung stößt bei der Jugend auf mäßiges Interesse, Informationen darüber holt man sich eher über Google als von Eltern oder Freunden.

„Der tägliche Lebensstil der 14- bis 24-Jährigen ist von erhöhtem Tempo geprägt und wird häufig als stressig empfunden“, berichtet Allianz Vorstand **Dr. Johann Oswald** über eines der zentralen Ergebnisse der aktuellen Umfrage. So nimmt sich gut die Hälfte der Befragten nicht mehr als fünf Minuten Zeit für das Frühstück. Auto- und Mopedfahren findet deutlich mehr Anhänger als Laufen oder Radfahren, und die nächtliche Ruhe beschränkt sich für jeden Fünften auf weniger als sechs Stunden. „Ein Leben auf der Überholspur“, so Oswald, aus dem eine Reihe von Risikofeldern



für die körperliche und psychische Gesundheit resultieren. Weitere Informationen finden Sie unter www.allianz.at und www.ages.at. ●

Bausparkasse: Studie bestätigt Wohnbaulücke. Österreichs Bevölkerung wird auch in den kommenden Jahren weiter wachsen. Eine Studie der Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen rechnet mit neun Millionen Einwohnern in den nächsten 20 Jahren. Infolge des Bevölkerungswachstums und der Verkleinerung der Haushalte durch erhöhte Lebenserwartung, steigende Scheidungszahlen und der Veränderung der Familienstruktur wird die Haushaltsanzahl 2001 mit 3,346 Mio. auf 4,231 Mio. im Jahr 2040 wachsen. Dabei erhöhen sich vor allem die Ein- und Zweipersonenhaushalte. Daher orten die Studienautoren des Instituts eine Verknappung des Wohnungsangebots, steigende Preise und daraus resultierende soziale Probleme als Auswirkungen und sehen das Bau- und Immobiliengewerbe insgesamt betroffen. Daraus errechnet man, dass in Zukunft eine jährliche Neubauproduktion von rund 45.000 Wohneinheiten dringend erforderlich ist. Weitere Informationen finden Sie unter www.sbausparkasse.at. ●

Carlson Wagonlit Travel erzielt stabilen Umsatz. Carlson Wagonlit Travel (CWT), führender internationaler Anbieter im Geschäftsreisemanagement, hat das Geschäftsjahr 2011 auch in Österreich erfolgreich abgeschlossen. Mit einem vermittelten Umsatz von 80 Millionen Euro wurde der Erfolg des Vorjahres erreicht.

Die von CWT vermittelten Transaktionen nahmen im Vergleich zu 2010 leicht ab – um 4 Prozent auf rund 206.000 Buchungen. Das ist auf den Verlust von zwei Großkunden zurückzuführen, der aber zum Großteil durch eine erhöhte Reisetätigkeit der bestehenden Kunden und durch Neukunden aufgefangen werden konnte. Da der Umsatz auf gleichem Niveau blieb, wird deutlich, dass die Bestandskunden pro Geschäftsreise mehr Geld ausgegeben haben als im Vorjahr. Unter anderem stieg

der durchschnittliche Ticketpreis um fünf Prozent auf 422 Euro. Dahinter stehen die Luftverkehrsabgabe und vor allem stark erhöhte Kerosinzuschläge. „Die österreichischen Unternehmen reisen wieder, aber sie achten unverändert auf ihre Kosten und auf effiziente Prozesse. Die Kombination aus gut geschulten und erfahrenen Mitarbeitern mit hochmoderner Technologie für alle unsere Kunden trifft daher den Nerv des Marktes, vor allem, weil unsere Entgelte dabei fair bleiben“, sagt **Hannes Schwarz**, General Manager von Carlson Wagonlit Travel Österreich. „Das macht den kontinuierlichen Erfolg von CWT im österreichischen Markt aus.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.carlsonwagonlit.at. ●

Erste Bank und Sparkassen steigern Jahresüberschuss nach Steuern auf 260 Millionen Euro.

Die 50 österreichischen Sparkassen (inklusive Erste Bank Oesterreich und „Die Zweite Sparkasse“, aber exklusive Erste Group Bank AG) haben den vorläufigen Jahresüberschuss nach Steuern von 232,4 Millionen Euro auf 260,4 Millionen Euro gesteigert (+12,1%). Verantwortlich dafür waren das wachsende Kundengeschäft (plus 76.000 Kunden) sowie eine Verbesserung der Zinsspanne und eine damit einhergehende deutliche Steigerung des Nettozinsertes von 6,9%. Insgesamt haben Erste Bank und Sparkassen im vergangenen Jahr 10,4 Mrd. Euro an frischen Krediten vergeben.

„Das Vertrauen in die Sparkassengruppe spiegelt sich vor allem in unserem Wachstum im Privat- und Firmenkundengeschäft wider und zeigt, dass unser Sparkassenmodell auch in einem schwierigen Marktumfeld das Richtige ist. Der Nettozinsertes, das ist im Wesentlichen der Ertrag aus dem Spar- und Kreditgeschäft, ist die Haupteinnahmequelle einer Sparkasse. Er ist im Vergleich zum Vorjahr um fast 7 % gestiegen“, so **Thomas Uher**, Vorstandssprecher Erste Bank.

„Diese Ergebnisse zeigen einmal mehr, dass die österreichischen Sparkassen ein wesentlicher Faktor für die heimische Wirtschaft sind und auch in einem unruhigen Jahr gute Ergebnisse erbringen. Wir stehen unseren Kunden jederzeit zur Seite und freuen uns, dass sie uns auch unter schwierigen Bedingungen als kompetenter Partner vertrauen“, so **Christian Aichinger**, Präsident des Österreichischen Sparkassenverbandes.

Der Nettozinsertes ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% auf 1.277 Mio. Euro gestiegen. Der betriebswirtschaftliche Nettozinsertes (Nettozinsertes plus Wertpapier- und Beteiligungserträge) ist um 3,2% auf 1.476 Mio. Euro gestiegen. Die Zinsspanne stieg von 1,61% auf 1,70%. Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

*... ALLER GATTUNGEN MÖBEL
Entwurfszeichnungen der
Danhauser'schen Möbelfabrik*

*... FURNITURE OF ALL KINDS
Design Drawings from the
Danhauser Furniture Factory*

Applied Arts | Contemporary Art

18.4.-1.7.2012

MAK-Kunstblättersaal MAK Works on Paper Room

Österreich wird Entwicklungen 2012 besser verdauen als die Eurozone.

Das bestimmende Thema des Jahres 2012 wird weiterhin die Eurozone Staatsschuldenkrise bleiben. Auch wenn Österreich bei der Verschuldung bereits deutlich unter dem Euro-Schnitt liegt, werden Konsolidierungsmaßnahmen im öffentlichen Haushalt – wie in allen Eurozone Staaten – unvermeidlich sein. Der Weg dürfte heuer holprig

bleiben. „Aus unserer Sicht wird die Eurozone weiter bestehen bleiben, aber wir erwarten 2012 keine finale Lösung in der Staatsschuldenkrise“, so **Gudrun Egger**, Head of Major Markets & Credit Research der Erste. Die Damit verbundene Unsicherheit sollte die Stimmung bei Konsumenten und Unternehmen eher moderat halten.

Österreich wird sich aber in diesem Umfeld weiterhin gut behaupten und stärker wachsen als die Eurozone. So rechnet Egger heuer für Österreich mit einem Wirtschaftswachstum von rund 0,9 Prozent: „Wir gehen davon aus, dass der private Konsum und die Nettoexporte moderat ansteigen werden. Die Investitionstätigkeit dürfte nicht deutlich zunehmen, wenngleich wir aufgrund des Stimmungsumschwungs in den letzten Monaten eine Überraschung nach oben nicht ausschließen“.

Die Inflation sollte in einem Umfeld niedrigen Wachstums moderat bleiben und sich in Österreich heuer etwa bei 2,4 % einpendeln. Die Zinsen in der Eurozone sollten weiterhin niedrig bleiben. Zuletzt hatte die großzügige Liquiditätsbereitstellung der EZB einen ähnlichen Effekt auf Geldmarktsätze wie eine Zinssenkung. Der 3-Monats-Euribor ist nahe dem Leitzinssatz bei 1 % gesunken und könnte heuer – bei weiterer Liquiditätsbereitstellung – sogar unter dieses Niveau fallen. Weitere Informationen finden Sie unter www.erstegroup.com. ●

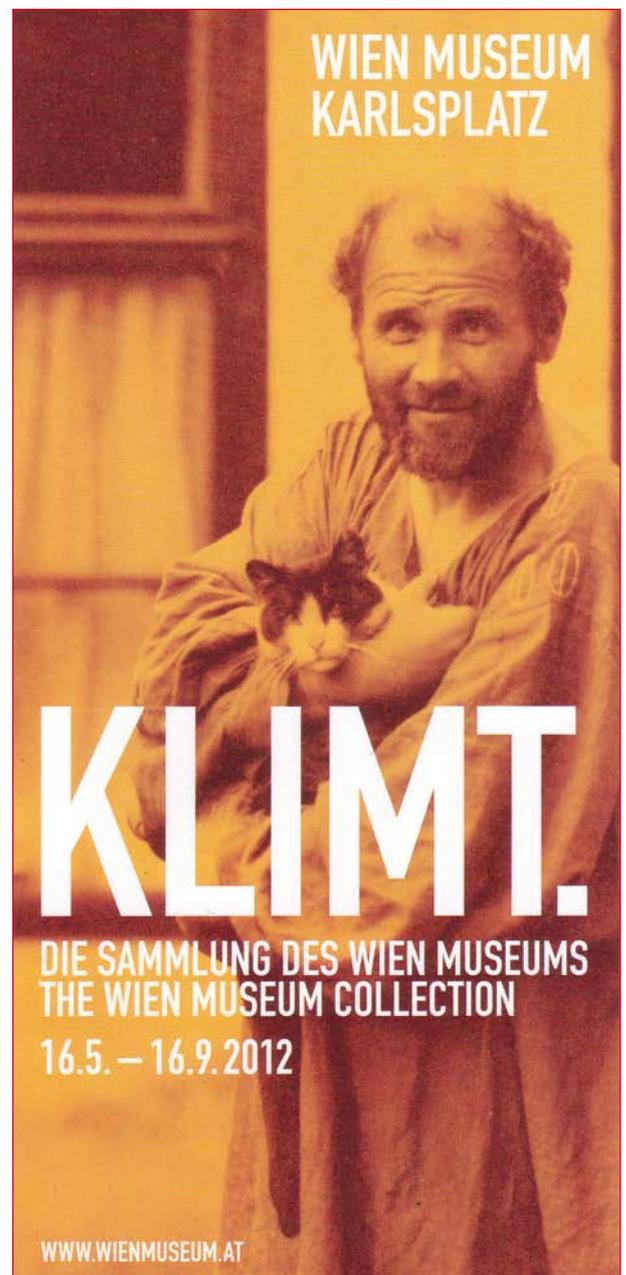
Raiffeisen Zentralbank mit stabilen Erträgen und sinkenden Risikovorsorgen.

Der Konzern der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hat auch im Jahr 2011 ein respektables Ergebnis erwirtschaftet und ist damit Österreichs best-performender großer Bankkonzern. Annähernd gleichgebliebene Betriebserträge bei moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen ergaben einen Jahresüberschuss, der 12 Prozent unter dem des Vorjahres zu liegen kam. „2011 war ein von außergewöhnlichen regulatorischen Belastungen und insgesamt schwächerem wirtschaftlichen Umfeld geprägtes Jahr. Im Lichte dessen hat die RZB wieder ein gutes Ergebnis erreicht. Grundlagen unseres Erfolgs sind das erprobte krisenfeste Geschäftsmodell sowie die starke Kundenbasis“, so RZB **Generaldirektor Walter Rothensteiner**.

„Ein wichtiger Eckpfeiler unseres Erfolgs ist unser starkes Wertefundament, das wir mit der gesamten Raiffeisen Bankengruppe teilen. Wir blicken auf eine mehr als 125-jährige Erfolgsgeschichte in Österreich zurück. Der Name Raiffeisen und das jahrhundertealte Schutzsymbol Giebelkreuz stehen mittlerweile in ganz Europa für Sicherheit und verlässliche Partnerschaft.“, so Rothensteiner. Weitere Informationen finden Sie unter www.rzb.at oder www.ri.co.at. ●

UniCredit Bank Austria mit 209 Millionen Euro Nettogewinn.

Bank Austria **Vorstandsvorsitzender Willibald Cernko**: „2011 war ein Jahr mit zwei Gesichtern: Einem von der Konjunkturbelebung angetriebenen guten ersten Halbjahr stand ein zweites



Halbjahr gegenüber, das von der europäischen Staatsschuldenkrise sowie von den Verwerfungen rund um Griechenland und der einsetzenden Konjunkturabschwächung geprägt war. Diesen Entwicklungen mussten auch wir Rechnung tragen. Zum einen mit substanziellen Firmenwertkorrekturen für unsere beiden Tochterbanken in der Ukraine und in Kasachstan infolge geringerer Erträge als ursprünglich erwartet. Und zum anderen mit der Abwertung der Griechenland-Anleihen in unserem Portefeuille.

Addiert man auch die im Vorjahr erstmals in vollem Umfang eingehobenen Bankensteuern in Österreich und einigen osteuropäischen Ländern dazu, belaufen sich diese unser Ergebnis belastenden Faktoren auf gut 1,2 Milliarden Euro. Dass wir trotz dieser außergewöhnlich hohen Belastungen einen Nettogewinn von 209 Millionen Euro erzielt haben, zeigt einmal mehr, wie solide wir im Kundengeschäft aufgestellt sind, und beweist erneut die hohe Risikotragfähigkeit unseres Geschäftsmodells. Nicht ohne Stolz könne wir daher vier Jahr nach der Lehman-Krise sagen, dass wir die einzige Großbank des Landes sind, die auf Jahresbasis weniger Verluste geschrieben hat noch Staatshilfe in Anspruch nehmen musste. Vielmehr konnten wir die Krise aus eigener Kraft und mit Gewinnen in jedem einzelnen Jahr seither meistern.

Aber auch unsere Liquidität und unsere Kapitalausstattung konnten wir weiter verbessern. So sind die Kundenkredite zu 100 Prozent durch Primärmittel gedeckt, also durch Kundeneinlagen und eigene Emissionen. Und unsere Eigenkapitalausstattung bezogen auf das „harte“ Kernkapital, also ohne Zurechnung von Hybrid- oder Partizipationskapital, ist mit 10,55 Prozent die beste aller heimischen Großbanken. Damit sind wir in der Lage, unserer Kernaufgabe auch künftig in vollem Umfang und ohne Einschränkungen nachzukommen – nämlich, die heimische Wirtschaft und die privaten Haushalte offensiv mit Krediten zu unterstützen.“ Weitere Informationen finden Sie unter www.bankaustria.at. ●

UniCredit Leasing Austria wächst doppelt so stark wie der Markt. Im Vergleich zur realökonomischen Entwicklung des letzten Jahres weist die UniCredit Leasing Austria überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. 2011 ist die UniCredit Leasing Austria doppelt so stark gewachsen als der Markt. Der österreichische Leasingmarkt stieg laut Angaben des Verbands österreichischer Leasinggesellschaften um 10,5 Prozent – die UniCredit Leasing Austria konnte ihr Geschäftsvolumen um 23,6 Prozent auf 943 Millionen Euro Neugeschäftsvolumen steigern. Der Bereich Mobilien ist mit 594,6 Millionen Euro die tragende Säule, gefolgt vom Bereich KFZ mit 201,6 Millionen Euro und Immobilien mit 146,6 Millionen Euro. Der Net Profit liegt bei 38,9 Millionen Euro und das Bestandsvolumen der UniCredit Leasing Austria beträgt rund 3,3 Milliarden Euro. Weitere Informationen finden sie unter www.bankaustria.at. ●

Wiiw-Prognose für Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat alle Merkmale jener Krisen, die mit finanziellen, verschuldungsbezogenen und strukturellen Aspekten von Leistungsbilanzkrisen verbunden werden. Alle diese Merkmale haben dauerhafte, dämpfende Effekte, und die Erholung kann sich in die Länge ziehen. Exportgetragenes Wachstum war ein wichtiges Merkmal der vorübergehenden Erholung in der jüngsten Periode 2010-2011. Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten sind aber geblieben. Einige Länder, die vor der Krise große wirtschaftliche Ungleichgewichte zu verzeichnen hatten (Rumänien, Bulgarien und die baltischen Staaten), konnten ihre Exporte steigern, während andere strukturschwache Volkswirtschaften (die Westbalkanländer sowie die südliche EU) diesbezüglich keine Erfolge registrieren konnten. Diese zweite Ländergruppe wird auch im Prognosezeitraum 2012-2014 weiter zurückbleiben, während einige mitteleuropäische Volkswirtschaften (Tschechische Republik, Polen, Slowakei) es schaffen werden, sich von dem Teufelskreis von niedrigem Wachstum, hoher Zinsbelastung und unhaltbarem Schuldenstand fern zu halten. Es wird erwartet, dass diese drei Länder sowie die baltischen Staaten in den kommenden Jahren ein Wirtschaftswachstum von rund 3 Prozent erreichen werden (was immer noch weit unter dem Wachstumstrend vor der Krise zurückbleibt). Für die übrigen neuen EU-Mitgliedstaaten und die Westbalkanländer wird nur etwa die Hälfte dieses Wachstums prognostiziert. Die Türkei, Russland, Ukraine und Kasachstan werden Wachstumsraten von bis zu 5 Prozent erzielen. – Weitere Informationen finden sie unter www.wiiw.ac.at. ●

Ausstellungen bis August 2012.

Albertina: Klimt – Die Zeichnungen. Anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages würdigt die Albertina den phänomenalen Zeichner Gustav Klimt. Die Albertina besitzt 170 seiner beeindruckendsten Blätter. Diese Ausstellung zeigt erstmals seit 50 Jahren seine schönsten Figurenstudien, monumentale Werkzeichnungen und bildhaft durchgeführte Allegorien und führt so das einzigartige zeichnerische Genie Gustav Klimts vor Augen. Klimt revolutionierte die Wiedergabe der nackten menschlichen Gestalt, seine erotischen Studien, die ihm den Vorwurf der Pornographie einbrachten, waren bahnbrechend für die enttabuisierte Menschen-darstellung der Expressionisten. In seinen innovativen, die „Leiden der Menschheit“ charakterisierenden Figurenstudien hat Klimt ebenfalls den Weg in die Moderne bereitet. Die Ausstellung ist noch bis 10. Juni 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.albertina.at. ●



Kunsthalle Krems: Wunder. Werke der Gegenwartskunst umkreisend, beschäftigt sich die Schau mit dem Phänomen des Unbegreiflichen, die in unserer scheinbar entzauberten Welt aus dem Rahmen der abendländischen Rationalität fallen. Unerklärliche Heilungen und unglaubliche Naturschauspiele



ebensowie das wundersame Fremde, die unverhoffte technische Innovation oder der magische Moment werden zum Thema des zwischen Zweifel und Beweis schwankenden Dialogs, der über die präsentierten Kunstwerke und kulturwissenschaftlichen Objekte eröffnet wird. Die Ausstellung ist von 4. März bis 1. Juli 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kunsthalle.at. ●

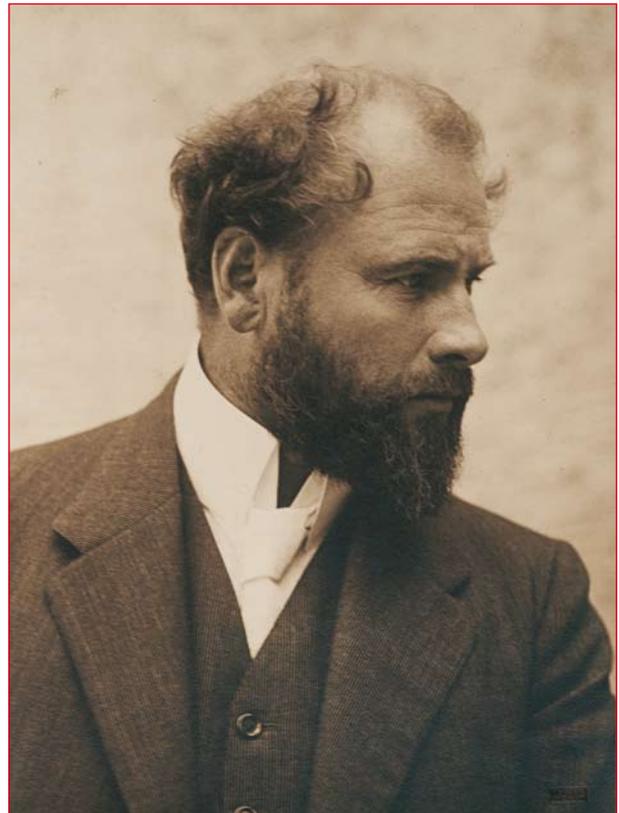
MAK: Gustav Klimt – Erwartung und Erfüllung. Anlässlich des 150. Geburtstages von Gustav Klimt (1862-1918) rückt das MAK die Entwürfe des Künstlers für den Mosaikfries im Speisesaal des Brüsseler Palais Stoclet ins Zentrum einer Ausstellung. Nach mehrjähriger Restaurierung werden die in neun Teilen erhaltenen Entwürfszeichnungen für den Stoclet Entwurf wieder in der MAK-Schausammlung präsentiert. Gustav Klimt: Erwartung und Erfüllung. Entwürfe zum Mosaikfries im Palais Stoclet gibt außerdem einen Einblick in den Entstehungsprozess dieses weltberühmten Kunstwerks sowie in Klimts Arbeitsweise und widmet sich der Familie Stoclet als wesentlichem Auftraggeber der Wiener Werkstätte. Die Ausstellung ist noch bis 15. Juli 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.MAK.at. ●

Besetzt – Kampf um Freiräume seit den 70ern. Mit der Besetzung des ehemaligen Auslandsschlachthofes in St. Marx (3. Bezirk) begann Ende Juni 1976 ein Happening der 100 Tag, das Wien aufrüttelte. Neue soziale Bewegungen und subkulturelle Forderungen traten erstmals in den Blick einer breiten Öffentlichkeit. Zwar wurde das Experiment mit Bulldozern gestoppt, doch es hatte weitreichende Folgen. Radikal wurden die Verhältnisse infrage gestellt: Wem gehört die Stadt? Wie viel Freiraum hat die Alternativkultur?

Schon vorher war es in Wien zu Protesten gegen eine Stadtpolitik gekommen, die Fortschritt mit Abrissbirne und Beton gleichsetzte. Im abgewohnten Spittelberg-Viertel hatte man gegen Demolierung und Spekulation gekämpft: Die Besetzung des Amerlinghauses führte 1978 zum ersten selbstverwalteten Kulturzentrum, ein weiteres folgte drei Jahre später mit dem WUK. Die Ausstellung ist noch bis 12. August im Wien Museum Karlsplatz zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Leopold Museum: Klimt persönlich.

Anlässlich des 150. Geburtstages von Gustav Klimt widmet das Leopold Museum dem berühmtesten österreichischen Maler eine ungewöhnliche Ausstellung zu Leben und Werk. Im Mittelpunkt stehen Meisterwerke aus dem eigenen reichen Bestand des Leopold Museum, ergänzt um herausragende Leihgaben aus wichtigen österreichischen und internationalen Sammlungen. Die Werke gegenübergestellt sind Originalzitate des Künstlers, der die Bilder sozusagen selbst kommentiert. Für Tobias G. Natter, neuer museologischer Direktor des Leopold Museum und federführender Kurator der Klimt-Schau, bringt die Ausstellung einen frischen Blick auf den Kosmos von Klimt. „Bekanntlich ist über Klimt viel geschrieben worden – schon zu Lebzeiten und erst recht danach. Aber noch nie wurde der Versuch unternommen, Klimt konsequent selbst das Wort zu überlassen. Nun ist es der Meister selbst, der sein Werk kommentiert“, so Natter. Die Ausstellung ist noch bis 27. August 2012 zu besichtigen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●



Ausstellungen bis Oktober 2012.

Österreichisches Theatermuseum: Welt der Operette.

Die Operette war ursprünglich nicht verstaubt und altmodisch, sondern sozialkritisch, humorvoll und immer frivol. Dieses Genre wurde bis heute nur sehr selten als eigenes kultur-, sozial- und theaterhistorisches Phänomen behandelt – die „leichte Muse“ war keiner genauen Betrachtung wert, wurde sie doch in erster Linie nach der Musik beurteilt und weniger nach den sozialen Hintergründen und Zusammenhängen. Unterhaltungstheater passte lange Zeit in keine wissenschaftliche Disziplin, erst in den vergangenen Jahren begann langsam eine differenzierte Auseinandersetzung mit diesem Phänomen. Die Ausstellung wurde von Marie-Theres Arnborn und Kevin Clarke kuratiert und von Sam Madwar gestaltet. Sie widmet sich den vielen Seiten der Operette: Starkult und Kommerz werden ebenso thematisiert wie Sozialkritik, Politik und rassistische Verfolgung. Die Ausstellung ist noch bis 24. September 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.theatermuseum.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Pomeranz Collection. Im Anschluss an die Hollywood-Schau präsentiert das Museum von 22. Mai bis 7. Oktober 2012 mit „Fremde Überall / Foreigners Everywhere“ eine Ausstellung von Werken zeitgenössischer Kunst aus der Pomeranz Collection. Die Sammlung Pomeranz zählt zu den bedeutendsten privaten Sammlungen Wiens. Herausragende Arbeiten von Miroslaw Balka, Claire Fontaine, Valie Export, Douglas Gordon, Jenny Holzer, Thomas Hirschhorn und viele mehr werden im Rahmen der Ausstellung zu sehen sein. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●

Museumszentrum Mistelbach: Mumien – Blick in die Ewigkeit. Seit der Antike fasziniert die Kultur des Alten Ägyptens und beeinflusst unsere Phantasie durch seine Monumentalarchitektur, den künstlerischen Glanz der Pharaonenschätze und durch sein religiöses Glaubenssystem. Zahlreiche Religionen kennen ein Jenseits, doch es sind vor allem die altägyptischen Vorstellungen vom jenseitigen Leben und die Techniken der Leichenkonservierung die uns noch heute fesseln.

Diesen Aspekten des altägyptischen Totenkults widmet sich die Ausstellung, konzipiert und mit hochrangigen Leihgaben versehen vom Ägyptischen Museum Florenz. Unvorstellbar heutzutage ist, wie stark der Glauben und die Vorstellung des Lebens nach dem Tod ein Volk über Jahrtausende hinweg prägt. Faszinierende Originalfunde aus drei Jahrtausenden ägyptischer Kulturgeschichte in einer spannend inszenierten Ausstellung erwarten sie noch bis 28. Oktober 2012. Weiter Informationen finden Sie unter www.mzmistelbach.at. ●

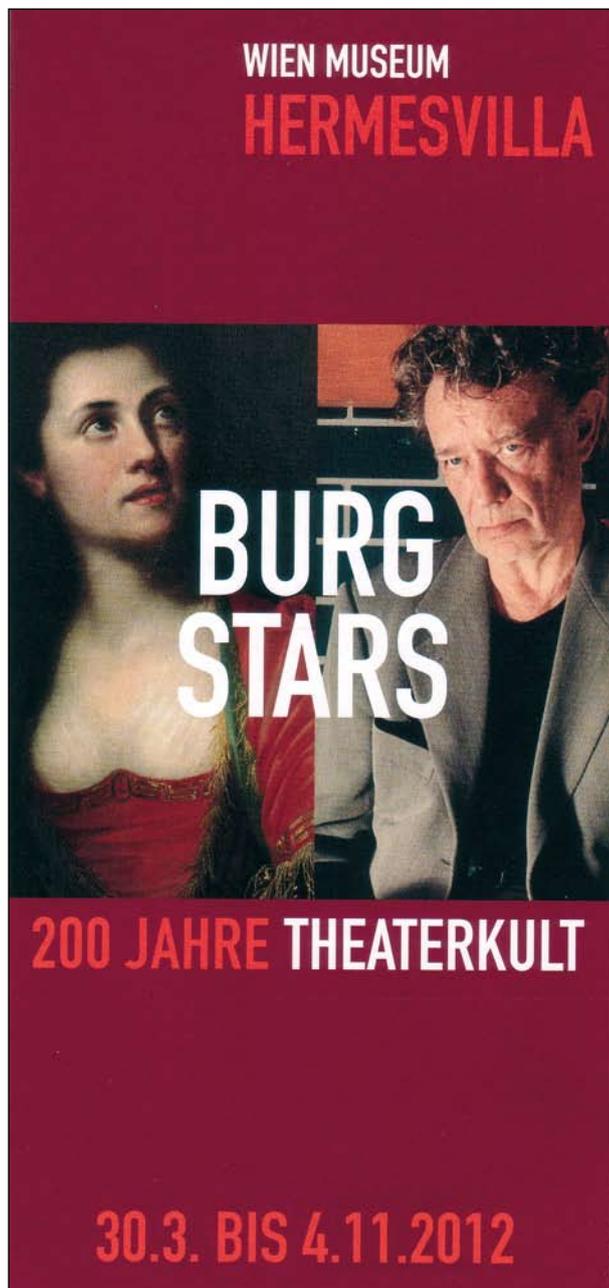


Ausstellungen bis Dezember 2012.

Burg Stars – 200 Jahre Theaterkult. Das Burgtheater ist bekannt als „Schauspieler-Theater“, um die Darsteller wurde seit jeher enormer Personenkult betrieben. Viele gehen wegen der Publikumsлюбlinge ins Theater und nicht, weil sie ein bestimmtes Stück sehen wollen – ein Umstand, der immer wieder beklagt wurde. Das Starwesen setzte früh ein, nämlich im Zuge der Erhebung des „Theaters nächst der Burg“ zum „Teutschen Nationaltheater“ (1776). Die Hofschauspieler standen im direkten Blickfeld des Kaisers und genossen vor allem im 19. Jahrhundert bei Adel und Bürgertum hohes gesellschaftliches Ansehen. Ab dem 20. Jahrhundert konnten viele Publikumsлюбlinge ihre Popularität durch ihre Mitwirkung in filmen weiter steigern.

Die im Krieg schwer beschädigte Burg wurde 1955 wieder eröffnet, in den darauf folgenden Jahrzehnten zählten zum Ensemble so klingende Namen wie Josef Meinrad, Gusti Wolf, Attila Hörbiger und nicht zuletzt Paula Wessely. Exzentriker wie Klaus Kinski oder Oskar Werner hielt es jedoch oft nur kurz am Burgtheater. Bis heute ist das Verhältnis des Wiener Publikums zu „seinen“ Burgstars ein spezielles, das von grenzenloser Verehrung bis zur Gekränktheit reichen kann, falls ein Burgstar es wagt, seiner „Heimat“ den Rücken zu kehren. Die Ausstellung ist bis 4. November 2012 in der Hermesvilla zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Pilze im Biologiezentrum Linz. Pilze kommen nahezu überall vor und haben weitreichende Bedeutung für unser Leben. Die „Schwammerl“ wandern nicht nur in die Pfanne, sondern ermöglichen die Produktion vieler Lebensmittel. Hierzu gehören Brot, Pizza, viele Käsesorten, Bier und Wein aber auch biotechnisch mit Hilfe von Pilzen hergestellte Medikamente. Manche Pilzarten verursachen Krankheiten bei Mensch, Tier und Pflanze und vernichten sogar Ernten, andere sind giftig oder rufen Halluzinationen hervor. Pilze erscheinen in Mystik und Märchen und gelten dort als Glücksbringer. Und: Der größte lebende Organismus der Welt ist nicht etwa ein Blauwal, sondern ein Pilz. Zunder ist jedem als leicht brennbares Hilfsmittel zum Feuermachen bekannt. „Ötzi“ hatte unter anderem Zunder bei sich, um Feuer machen zu können. Aber kaum jemand weiß, dass auf dem pilzlichen Produkt Zunder in früheren Zeiten ein gesamtes Handwerk aufbaute, das auch bei uns ausgeübt wurde. Die Ausstellung ist noch bis zum 4. November 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●



ist nicht etwa ein Blauwal, sondern ein Pilz. Zunder ist jedem als leicht brennbares Hilfsmittel zum Feuermachen bekannt. „Ötzi“ hatte unter anderem Zunder bei sich, um Feuer machen zu können. Aber kaum jemand weiß, dass auf dem pilzlichen Produkt Zunder in früheren Zeiten ein gesamtes Handwerk aufbaute, das auch bei uns ausgeübt wurde. Die Ausstellung ist noch bis zum 4. November 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum.at. ●

Als das Burgenland noch am Meer lag.

Am 12. April eröffnete das Landesmuseum Burgenland seine zweite Sonderausstellung der Saison. 20 Meter lange Haifische und riesige Seekühe schwammen im warmen Urmeer, noch heute finden wir Fossilien von Fischen, Muscheln, Krabben, Korallen und Meeressäugern. Der Leithakalk – entstand aus den Riffen des Meeres – wurde als wertvoller Baustoff genutzt und ist in Architektur und Kunstwerken verewigt. „Die Ausstellung ermöglicht den Besuchern, ein Teil der eindrucksvoll geschaffenen Atmosphäre eines längst vergangenen Lebensraumes vor 16 Millionen Jahren, zu werden. Dabei taucht man in die Welt des burgenländischen Urmeers ab und bewundert die damalige Fauna, die in Form von skurril anmutenden Fossilien als markante Zeugen der Geschichte auftreten“, beschreibt Kulturlandesrat Helmut Bieler die Ausstellung. Diese ist noch bis 11. November 2012 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.landesmuseum-burgenland.at. ●

Anton Dermota – Ein Sän-gerleben.

Das Österreichische Theatermuseum widmet Anton Dermota, einem der bedeutendsten Mozartinterpreten seiner Zeit, eine kleine Ausstellung, die

in liebevoller Weise von seiner Tochter Jovita Dermota zusammengestellt wurde. Anton Dermota wurde von Direktor Erwin Kerber an die Wiener Staatsoper engagiert, wo er 1936 als 1. Geharnischerter in der „Zauberflöte“ debütierte und bald zum Publikumsliebling avancierte. Er blieb der Wiener Staatsoper auch nach 1945 in deren provisorischem Quartier im Theater an der Wien treu, gemeinsam mit Maria Cebotari, Elisabeth Schwarzkopf, Wilma Lipp, Irmgard Seefried, Sena Jurinac, Erich Kunz und Paul Schöffler gehörte er zum berühmten Wiener Mozart-Ensemble der 50er Jahr. Bei der Wiedereröffnung der Staatsoper am 5. November 1955 sang er den Florestan in Beethovens „Fidelio“. Die Ausstellung ist im Österreichischen Theatermuseum noch bis zum 10. Dezember zu besichtigen. Weitere Informationen finden sie unter www.theatermuseum.at. ●



Technisches Museum Wien: Motorsport in Österreich

Die Nachlässe von Artur Fenzlau (1909-1984) und Erwin Jelinek (1907-1989) stellen einen bedeutenden Querschnitt des österreichischen Motorsports des 20. Jahrhunderts dar. Das umfangreiche Fotomaterial aus den 1920er bis 1980er Jahren konnte im Rahmen eines Forschungsauftrages des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Auswahl digitalisiert und wissenschaftlich bearbeitet werden. Das Ergebnis umfasst rund 160.000 Bildmotive und über 400 digitalisierte Rennprogramme und Siegerlisten, die nun der Öffentlichkeit auf der Website des Technischen Museums Wien erstmals präsentiert werden, und zwar unter www.technischesmuseum.at/motorsport-in-oesterreich. ●



Formel V-Rennen: Horst Lohner (8) auf Formel Vau, 1300 ccm vor Niki Lauda (11) auf Kaimann MK III beim Flugplatzrennen Wien-Aspern um den Donaupokal 1968. © Artur Fenzlau / Technisches Museum Wien

Eröffnungstermin fix: Am 15.09.2012 startet das neue „roomz graz“.

Die Grazer haben sich den 15.09.2012 aus zwei Gründen rot im Kalender markiert. An diesem Tag eröffnet das „roomz graz“ – Viersternequalität zum Preis vergleichbarer Dreisternehotels wird endlich auch in Graz zur Realität. Zudem steht das „Aufsteiern“ zum bereits zehnten Mal auf dem Programm – ein legendäres Fest, bei dem in der Grazer Innenstadt ausgiebig gefeiert wird. Wer sich diesen traditionellen Event nicht entgehen lassen möchte, testet am besten gleich das brandneue „roomz graz“ und kommt in den Genuss des Eröffnungs-Special. Das extravagante 276-Betten-Hotel liegt direkt im Messe-Quadrant und wird durch cooles Design, räumliche Dynamik, innovative Architektur, durchdachte Funktionalität und ein herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis neue Akzente in der Grazer Hotellerie setzen. Erfri-schend modern wird sich das „roomz graz“ zeigen – sowohl der Flughafen als auch das Stadtzentrum von Graz sind schnell erreichbar. Die Ausstattung wird hochwertig sein, die Dienstleistung gewohnt zuvorkommend – jeweils einem Viersternehotel entsprechend, allerdings bei Preisen wie in einem Dreisternehotel. Mit optimalen Verkehrsanbindungen, schnellem Internetzugang, Air Condition, Flatscreens in den Zimmern und einem großzügigen Parkplatz werden in Graz optimale Voraussetzungen für „people in motion“ geschaffen. Wer im neuen „roomz graz“ eine Dachsuite bucht, lässt auf seiner privaten Dachterrasse den Blick auf den Grazer Schlossberg schweifen und genießt einen eigenen Wohn- und Essbereich, eine Küche und ein extra Schlafzimmer. Fünf barrierefreie Zimmer für Menschen mit besonderen Bedürfnissen werden eingerichtet, ebenso ist das gesamte Hotel barrierefrei gestaltet. In wenigen Tagen sind die website des neuen „roomz graz“ und die Facebook-Fanpage online. Auf www.roomz-graz.com finden Interessierte laufend aktuelle News.



Eröffnungsspecial (roomz graz). 15.09.–31.10.12: buchbar an Donnerstagen oder Freitagen für jeweils 2 Nächte – Preis: 138 Euro im EZ, 164 Euro im DZ exkl. Frühstück. Weitere Informationen finden Sie unter www.roomz-vienna.at. ●

Samurai-Weisheiten für Topmanager Neues Führungskräfte-Seminar im Linsberg Asia.

Reinhard Lindner ist kein gewöhnlicher Unternehmensberater. Seit 30 Jahren trainiert er **traditionelles Karate**. Lindner gewann als aktiver Athlet vier Europacupturniere. Zudem war der Dan-Träger (4. Dan) Schüler des „letzten Samurais“ Hidetaka Nishiyama, lebte viele Jahre in China und Japan und er ist seit nunmehr 20 Jahren einer der **erfolgreichsten Managementtrainer** in Österreich. Nun hat Lindner sein Management-Knowhow verknüpft mit den Geheimnissen der **fernöstlichen Kampfkunst**. Dabei ist eine Seminarreihe entstanden, die Lindner **viernmal im Linsberg Asia** präsentieren wird. Im „**Samurai Manager**“ lernen **Top-Führungskräfte** von den Tugenden und Werten der asiatischen



Edelkrieger; den Blick für das Wesentliche zu schärfen, den eigenen Scharfsinn wirkungsvoll einzusetzen und Entscheidungen mit **mentaler Stärke und Intuition** schneller und entschlossener herbeizuführen. Der Managementtrainer vergleicht zudem westliche mit **fernöstlichen Verhandlungsstrategien**, er präsentiert die erfolgreichsten **Führungsinstrumente** asiatischer Topmanager und stellt wirkungsvolle Verkaufsmodelle vor – dies alles ganz im Zeichen des einzigartigen **Samurai-Geistes** und gepaart mit dem einen oder anderen Ausflug in die

spannende Welt des **Budo-Trainings**. Dass ein solch außergewöhnliches Seminar nirgendwo besser aufgehoben ist als im **Zentrum fernöstlicher Tradition** im niederösterreichischen Bad Erlach, versteht sich von selbst. **Hotel & Spa Linsberg Asia**, Thermenplatz 1, 2822 Bad Erlach. Telefon: 0043/(0)2627/48000, Fax: 0043/(0)2627/48000-50, Homepage: www.linsbergasia.at. ●

Nagelneues Refugium im Böhmerwald: Fünfsternehütten eröffnen im Frühling 2012.

Die exklusive Gelegenheit für eine wohlverdiente Frühlingsauszeit: Die nagelneuen Böhmerwald Chalets eröffnen in wenigen Wochen – Luxus-Chalets, der Extraklasse für bis zu fünf Personen mit jedem nur erdenklichen Komfort und einer traumhaft schönen Naturlage. Unumstrittenes Highlight der Fünfsternehütten ist der private Wellnessbereich in jedem Chalet: freistehende Badewanne mit Blick auf den Flat-TV und das offene Feuer im Kamin, finnische Sauna mit eigenem Frischluftbereich und Lifestyle-Badezimmer. Die Luxusdomizile gruppieren sich um einen großen Naturbadesee mit Seesauna, an dem schon im Frühling die ersten Sonnenanbeter die Liegestühle auspacken können. In dem an die Chalets angrenzenden Badehaus erwarten ein beheizter Indoorpool, ein großer beheizter Outdoor-Badebereich, ein Solarium und großzügige Liegebereiche die Chalet-Gäste. Im angeschlossenen Natur- & Vitalhotel Inn's Holz stehen zudem verschiedene Saunen, Infrarotkabine, Dampfbad, Whirlpool, weitere Liegebereiche sowie Massage und Kosmetik zur Verfügung. Alpiner Lifestyle garantiert in den exklusiven Hütten totale Entspannung in Fünfsternequalität. Alle Chalets haben einen eigenen Zugang, einen Abstellraum für die Sportausrüstung und eine Terrasse, von der aus die „Privatiers“ das Dorfleben oder den Sonnenuntergang beobachten können. Gemeinsam mit dem



ebenfalls neuen Natur- und Vitalhotel Inn's Holz und dem gemütlichen Restaurant Inn's Holz werden die Böhmerwald Chalets das Sport- und Vitalresort Böhmerwald bilden – ein luxuriöses Refugium in Mitteleuropas größtem Waldgebiet.

Inklusivleistungen in den Chalets: großzügige Terrasse, tägliches Vitalfrühstück im Chalet, kuschelige Leihbademäntel und Leihslipper, Kaffee- und Teebar im Chalet, Mühlviertler Brettljause für den ersten Hunger, frisches Böhmerwald-Quellwasser, Holz für den offenen Kamin, CD-Player mit i-Pod-Anschluss, kostenloses WLAN, 2 HD-Fernseher, Garagenplatz, Gepäcktransport direkt ins Chalet, Wellnessbereich mit drei Saunen, zwei Whirlpools, Infrarotkabine, Ruhebereiche mit Kuschelecke, Badehaus mit beheiztem Outdoorpool, Sauna und Wintergarten, Abholung vom Bahnhof Aigen-Schlägl, Abholung von den Flughäfen Linz oder München gegen Gebühr – Preise pro Nacht: 350 Euro für 2 Pers. inkl. Hütten-Frühstück, die Chalets können für bis zu 5 Pers. gebucht werden (jeder weitere Erw. 75 Euro), Kinder 0–6 J. frei, 7–15 J. 35 Euro, ab 16 Jahre 75 Euro.

Natur und Vitalresort Inn's Holz, Schöneben 10, 4161 Ulrichsberg. Telefon: +43/(0)7288/70600, Fax: +43/(0)7288/70600-33, Homepage: www.innsholz.at. ●

AMEDIA – ein innovatives Hotelkonzept auf Expansionskurs: acht Hotels in Mitteleuropa, zwei Neueröffnungen, sechs in Planung.

Die AMEDIA Hotels „schießen“ nur so aus dem Boden. Mittlerweile **vier AMEDIA Hotels** zählt die erfolgreiche Hotelgruppe **in Deutschland** – die Eröffnung des **fünften Hauses in Werther** stand im **März 2012** auf dem Programm. Auch in **Österreich** hat sich zu den drei etablierten Hotels in **Salzburg, Wels und Graz** ein viertes AMEDIA Hotel gesellt. Am **19.03.2012** eröffnete das brandneue **AMEDIA Wien**. Inmitten des pulsierenden Wiener Geschäftsviertels Landstraßer Hauptstraße – nur vier U-Bahnstationen von der Wiener Innenstadt entfernt – findet die AMEDIA-Erfolgsgeschichte in der österreichischen Hauptstadt ihre Fortsetzung. 2008 von dem Hotelier und Visionär Udo M. Chistée entwickelt, erobert die AMEDIA-Idee nach und nach Europa. Die aktuellen Expansionspläne führen AMEDIA in Zukunft an verschiedene Standorte in **Deutschland, Österreich, Ungarn und in der Schweiz**. AMEDIA trifft den Trend der Zeit punktgenau. AMEDIA Gäste erwartet modernstes Design gepaart mit bestem Service und „State of the Art“ Technologie. Das für AMEDIA so bemerkenswerte Konzept **FREE MEDIA** steht für kostenfreie Telefonie in 24 Länder, Highspeed-Internetzugang, gratis WLAN sowie teilweise Video on demand. AMEDIA Hotels findet man ausschließlich in **verkehrsgünstigen Lagen** – ein großes Plus für Städte- und Businessreisende gleichermaßen. Die meisten Häuser verfügen zudem über **moderne Tagungsräume** und einen **Wellnessbereich mit Sauna und Dampfbad** zum Ausspannen nach einem Arbeitstag oder einer Stadtbesichtigung. Die AMEDIA Hotels **Zwickau und Passau** eignen sich besonders für **Gruppen- und Busreisen**. Passau, die Drei-Flüsse-Stadt in Deutschland, liegt nur 20 Minuten von Bad Griesbach und Bad Füssing entfernt – ideal für Gäste, die einen **Golf- und/oder Thermenurlaub** planen. Die Geschäftsführerin der AMEDIA Hotel GmbH ist Monika Chistée, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Udo M. Chistée ihr Ziel verfolgt: Immer eine Nasenlänge voraus zu sein in Sachen **Hotellerie, Technologie und Design**. Selbst in der Luxushotellerie konnte sich das Ehepaar Chistée etablieren – mit ihrem Fünfsterne Schlosshotel Wendorf.

AMEDIA HOTELS, Adlerstraße 1, 4600 Wels. Telefon: +43/(0)7242/622 36 92, Fax: :+43/(0)7242/622 36 60, Homepage : www.amediahotels.com. ●



Ihre Schaltung um 100 Euro
www.diplomatic-press.net

